

Mit PPC und PCI



Heimlich, still und leise hat Apple seine Macintosh-Linie in den letzten Wochen ergänzt und vereinheitlicht. Seit November werden noch acht Modelle gebaut, mit denen Apple sämtliche Bedürfnisse abdecken will. Sie basieren alle auf dem PowerPC-Chip (PPC) und dem schnellen PCI-Bus. Wir haben untersucht, welcher Mac sich für wen eignet und sprachen mit dem Apple Schweiz-Chef Stefan Müller über die neue Produktelinie.

■ Von Andreas Fischer

Seit Ende Oktober gibt es nur noch Macintosh-Tischmodelle, die mit einer vierstelligen Zahl bezeichnet werden. Dies bedeutet, dass sie alle auf dem PowerPC-Chip basieren und mit dem schnelleren PCI-Bus ausgerüstet sind. Zum Standard gehören Vierfach-CD-ROM-Laufwerke und SCSI-Anschluss für bis zu sechs externe Festplatten, Scanner oder andere Geräte.

Gefragt, worin er die Vorteile der neuen Produktelinie sehe, meint Stefan Müller, Apple Country Manager für die Schweiz: «Mit dem PowerPC-Chip verfügen wir über eine zukunftsweisende Technologie. Die Kompatibilität gegenüber Windows wie auch innerhalb der MacLinie ist gewährleistet. Dazu kommen technische Vorteile, die sich daraus ergeben, dass Hardware und Betriebssystem wie bei Apple üblich aus einer Hand stammen und für die Programmierung klare Richtlinien bestehen. Vor allem aber wurde das Preis-/Leistungsverhältnis massiv verbessert, und zwar in beide Richtungen: die Preise wurden kleiner und die Leistung grösser.»

Das alles ist zweifellos richtig, genügt es aber, um Apple aus dem Tief herauszuholen, in das der Mac im Gefolge des Windows-95-Wirbels geraten ist? Müller gibt sich optimistisch, auch wenn er zugibt, dass Marketingfehler begangen wurden. Zwar sei der Marktanteil in der

Schweiz von ehemals stolzen 18 Prozent in den Achtzigerjahren auf rund zehn Prozent gesunken. Doch in den letzten Monaten habe man nach neuesten Erhebungen 26 Prozent mehr Einheiten abgesetzt, was auf eine Konsolidierung, wenn nicht gar Steigerung des Marktanteils schliessen lasse.

Für Heim und Schule:

Die 5000er und 6000er Performa

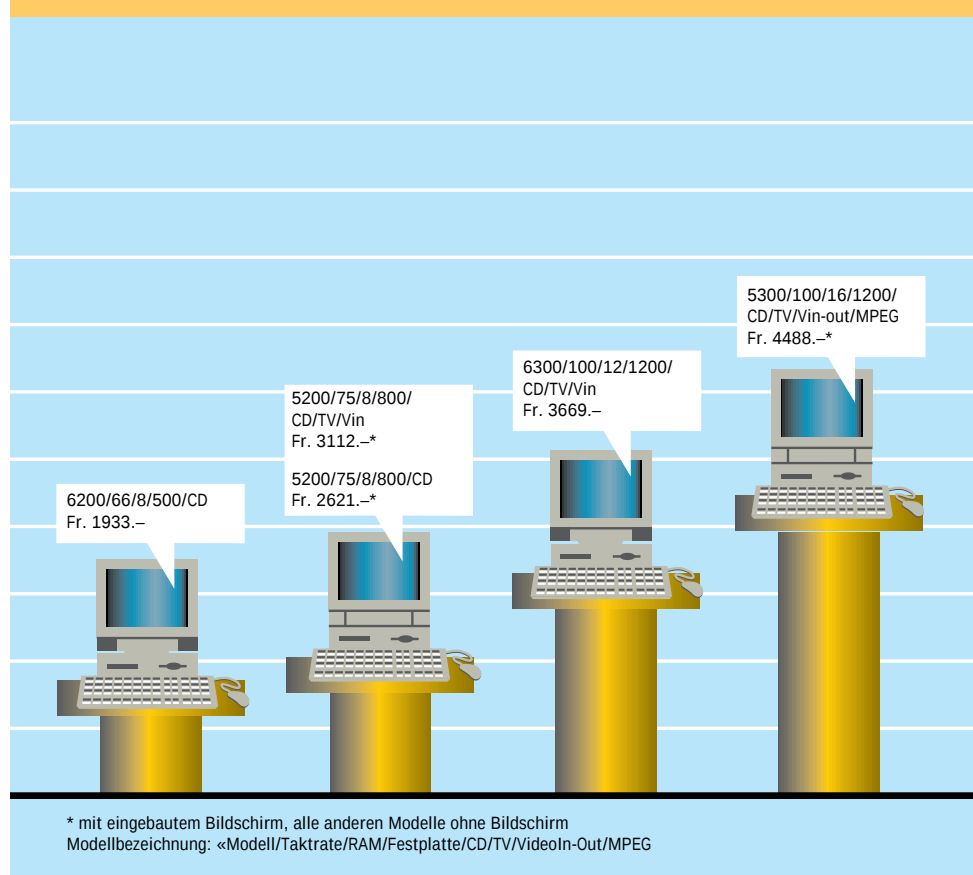
Traditionell gut vertreten ist Apple in den Schulen. Hier kommen zum Teil die gleichen Maschinen zum Einsatz wie im Heimbereich, den Müller als ausgesprochenen Wachstumsmarkt einschätzt. Für diesen Bereich sind die neuen Performas gedacht, die auf dem PowerPC-Prozessor 603 basieren.

Die Performas 5200 und 5300 präsentieren sich als «All-in-one»-Geräte mit einem eingebauten 15 Zoll-Monitor. Der Prozessor ist mit 75 resp. 100 MHz getaktet und genügt damit auch anspruchsvolleren Aufgaben. Alle Modelle verfügen über Mikrophon und zwei Lautsprecher. Je nach Konfiguration kommt ein TV-Tuner und Video-In dazu. Der Performa 5300 verfügt zusätzlich über Video-Out, eine MPEG-Karte für das Abspielen von Filmen in Bildschirmgröße, weitere Tonein- und -ausgänge sowie zusätzliche Steckplätze. Beim 5200 stehen 16 MB Speicher und 1,2 Gigabyte Festplattenplatz zur Verfügung. Beim 5200 sind es acht MB Speicher und eine 800 MB-Festplatte.

Die Performas 6200 und 6300 entsprechen weitgehend den 5000er Modellen, sind aber Desktop-Maschinen, für die der Bildschirm einzeln erworben werden muss. Der 6300 hat einen eingebauten TV-Tuner.

Wer mit verschiedenen, komplexen Programmen gleichzeitig arbeiten möchte, dürfte einen 6000er-Performa vorziehen, da die Mög-

Die neue Macintosh-Linie Home-Bereich/Schule





lichkeit besteht, einen grösseren Bildschirm einzusetzen. Ansonsten machen die 5000er Modelle einen sehr guten Eindruck. (Über den Performa 5300 siehe auch den Vergleich im PCtip 10/95.) Zu allen Performa-Modellen gehört übrigens eine ganze Reihe von unterschiedlichsten CD-ROMs.

Fliessender Übergang Business-Publishing:

Die 7000er Power Macintosh

Im Desktop-Publishing ist der Macintosh in der Schweiz traditionell stark vertreten. Schwieriger ist die Situation im reinen Bürobereich. Müller: «Einzellösungen finden sich in vielen Unternehmen. Studien belegen, dass es wirtschaftlich interessant sein kann, mit zwei verschiedenen Systemen zu arbeiten. Im Moment analysieren wir die Wünsche und Bedürfnisse einzelner Kundensegmente, um gezielte Lösungen anbieten zu können.»

Dafür vorgesehen sind die Power Macintosh der 7000er Reihe, die auf dem PowerPC 601 ba-

sieren. Die Festplatte fasst je nach Konfiguration 500 oder 1000 MB. Ein Vierfach-CD-Laufwerk gehört selbstverständlich dazu.

Beim kleineren Modell 7200 beträgt die Taktrate 75 oder 90 MHz. Diese Maschinen verfügen standardmässig über einen Ethernet-Anschluss, drei PCI-Steckplätze und, wie alle grösseren Macs, über den Geoport für Kommunikationsgeräte.

Wer neben allgemeinen Büroarbeiten auch Desktop-Publishing zu seinen Aufgaben zählt, sollte aber besser zum schnelleren Power Macintosh 7500 mit der höheren Taktrate von 100 MHz greifen. Interessant ist, dass sich der Prozessor später auf einfache Weise gegen einen noch schnelleren austauschen lässt.

Der 7500 verfügt über einen Videoeingang. Auf dem Bildschirm lassen sich – wichtig bei Publishing-Aufgaben – standardmässig bei einer Auflösung von 640x480 Punkten 24-bit Truecolor-Farben darstellen. Bei grösseren Bildschirmen reicht es immerhin noch zu 32'768 Farbtönen.

Das obere Ende:

Die 8000er und 9000er Modelle

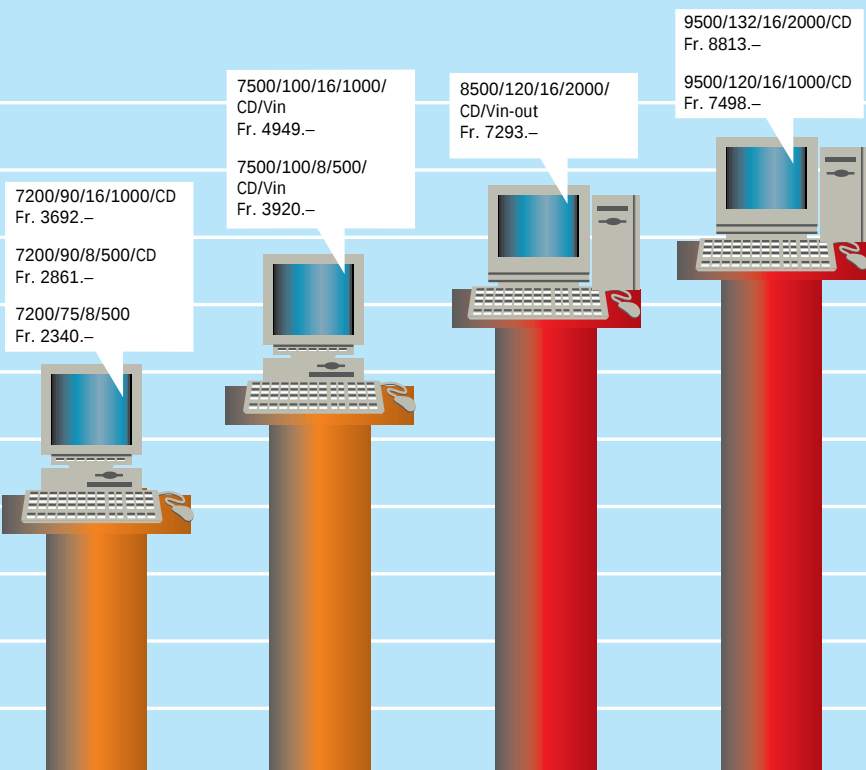
Stark fühlt sich Apple in Sachen Multimedia. Selbst Modelle der unteren Preisklasse sind für den Genuss von Multimedia und als zusätzliche TV-Geräte samt Fernbedienung gut vorbereitet. Doch Apple möchte auch jene ansprechen, die Multimedia gestalten. «Im Druckereigewerbe sind wir gut vertreten», sagt Müller dazu. «Doch gerade hier ist vieles in Veränderung begriffen. Immer öfter spielen neben dem Papierdruck auch die Gestaltung von Internet-Seiten und Multimedia-Anwendungen eine Rolle.»

Für die Druckvorstufe und die professionelle Multimedialgestaltung sind die Power Macs 8500 und 9500 gedacht. Es handelt sich um Towermodelle, die auf dem PowerPC 604 mit Taktraten von 120 und 132 MHz basieren. Wenn noch schnellere Prozessoren verfügbar sein werden, lassen sie sich problemlos aufrüsten.

Beim 8500 liegt das Schwergewicht auf Multimedia und der Videobearbeitung. 16 MB Speicher – ausbaubar auf 512 MB, die eingebaute

Business & Publishing

Publishing & Multimedia



Stefan Müller, Apple Country Manager Schweiz: «Mit dem PowerPC-Chip verfügen wir über eine zukunftsweisende Technologie und mehr Leistung zu einem günstigeren Preis.»

zwei Gigabyte-Festplatte und die drei PCI-Steckplätze prädestinieren ihn ebenso dafür wie das standardmässige Video-In und -Out.

Der 9500er verfügt darüber hinaus über sechs PCI-Steckplätze, wahlweise über ein oder zwei Gigabyte Festplattenplatz, und hält wie der 8500 bis zu 512 MB RAM. Damit lässt er sich für praktisch jede Aufgabe einrichten. Der 9500 ist eine universelle Highend-Maschine für den professionellen Druck- und Multimedienbereich.

Der Umbau vom alten Prozessor auf den PowerPC und vom NuBus auf den schnelleren PCI-Bus ist beim Macintosh jetzt abgeschlossen. Die meisten wichtigen Programme liegen mittlerweile in für den neuen Prozessortyp optimierter Form vor. Die vor einem guten Jahr angekündigte Zukunft hat begonnen, und Apple zeigt sich wieder optimistischer als auch schon.